

Musiktherapie in Bulgarien und in anderen postsowjetischen Ländern der EU

Music Therapy in Bulgaria and Other Post-Soviet EU Countries

Heidi Fausch-Pfister, Killwangen, CH

Bulgarien wird als Beispiel gewählt, da es etwas aus dem Gesichtsfeld von Europa gerückt ist, obwohl sich die Bulgaren mit Europa und besonders mit Deutschland und Österreich sehr verbunden fühlen. Aufgrund von Gesprächen mit Musiktherapeuten und Dozenten wird die Situation der Musiktherapie und der Musiktherapeuten in Bulgarien, wie sie sich heute zeigt, dargestellt. Darauf folgt ein kurzer Überblick über die Situation der Musiktherapie in den EU Ländern der Ost-Erweiterung.

Bulgaria was chosen as an example because it has slipped somewhat out of the focal point of Europe, despite the fact that Bulgarians feel strongly connected with Europe and especially with Germany and Austria. Today the situation in Bulgaria for music therapy and music therapists is based on conversations with music therapy training staff and music therapists. This is followed by a short overview of the situation of music therapy in expanding Eastern EU countries.

Eigene Musik und Identität

Innerhalb der letzten Jahre hat sich die Musiktherapie in den neuen EU Ländern stark entwickelt. Vieles ist noch so im Fluss, dass Angaben über Anerkennung und Ausbildungen schon bei der Veröffentlichung dieses Textes überholt wären. Unter www.emtc-eu.com sind aktuelle Angaben abrufbar. Ich beschränke mich daher auf einen kleinen Einblick in den Prozess, wie ich ihn durch meine Tätigkeit im Vorstand der EMTC (European Confederation of Music Therapy) erhielt. Durch meine Tätigkeit als Länderkoordinatorin für Mitteleuropa hatte ich Kontakt mit allen Fachverbänden und den Delegierten dieser Länder und half Verbände aufzubauen, Informationen auszutauschen, EMTC Standards bekannt zu machen und durchzusetzen. Als Dozentin in Litauen, Lettland, Ungarn, Tschechien und Bulgarien erhielt ich Einblick in die Situation vor Ort. Eines haben diese Länder gemeinsam: Die eigene Musik (auch neue Kompositionen) und die eigenen Lieder in der eigenen Sprache haben eine große Bedeutung. Sie bildeten in der Sowjet-Zeit einen Raum, in welchem die eigene Identität, Sprache und Volkszugehörigkeit gefühlt und gepflegt werden konnte. Musik schuf Gemeinschaft und ließ die Glut

der Freiheitsliebe nie erlöschen. Mut, Hoffnung und die Kraft, die Selbständigkeit zurückzugewinnen, wurden durch die eigene Musik gestärkt. Mit Tränen in den Augen singen unsere Kolleginnen in Litauen, Lettland und Estland noch heute die Lieder, welche die Menschenkette von Vilnius nach Tallinn begleiteten. Der starke Bezug zu Musik und der große Bedarf an psychodynamischen Therapien rechtfertigte und förderte die Entwicklung der Musiktherapie. Überall wird mit viel Pioniergeist intensive Aufbauarbeit geleistet und dies oft unter sehr schwierigen materiellen Verhältnissen.

Warum Bulgarien?

Bulgarien wähle ich als Beispiel, weil mir auffiel, dass Bulgarien diesseits der Alpen kaum wahrgenommen wird, ganz zu Unrecht, wie ich denke. Bulgarien ist ein gebirgiges Land und wird auch Balkan-Schweiz genannt. Bulgarien bietet neben Joghurt, Rosenessenz, wunderbarem Gemüse, traumhaften Landschaften und einer hochstehenden Kultur auch eine interessante Musiktherapie-Szene. Meine neusten Informationen aus Sofia brachte ich im November 2012 nach Hause. Die wichtigsten Quellen zu diesem Artikel sind Gespräche mit Musiktherapeuten und Dozenten. Die Gespräche wurden in englisch oder bulgarisch (mit deutscher oder englischer Übersetzung) geführt. Die Dolmetscherin Frau Ekaterina Gyurova unterstützte mich. Wichtige Auskunftspersonen sind Liliya Achtarova, Vertreterin von Bulgarien in der EMTC, Musiktherapeutin, Psychotherapeutin und Ausbildungsleiterin, Neicho Gazpachev, Präsident des Fachverbandes BAM, Schulpsychologe, Musiktherapeut und Psychotherapeut unter Supervision, Teodosii Tzinzilev, Vizepräsident des Fachverbandes BAM, Musiker, Psychologe, Musiktherapeut, Psychotherapeut unter Supervision und sieben weitere Musiktherapeutinnen, welche sich für strukturierte Gespräche zur Verfügung stellten. Alle sind sich einig: Die Musik ist für Bulgaren sehr wichtig. Die verschiedenen Völker Bulgariens haben ihre Musik bewahrt, (Türken, Roma, und die vielen zurück gewanderten Flüchtlinge wie türkische, makedonische, und thrakische Bulgaren. Ihre Musik ist lebendig. Aber auch „westliche“ Musik bildet Identität und wird geschätzt. Für Bulgaren ist es wichtig, sich als Europäer und als Weltbürger zu identifizieren. Ein Erlebnis vom Herbst 2011 möchte ich dazu anführen: Ich bin mit einer Gruppe bulgarischer Musiktherapeuten unterwegs. Die Eltern einer Musiktherapeutin bieten uns Gastzimmer an. Es ist spät; wir haben Hunger. Wir besuchen ein Lokal mit Disco, wo man uns einen Imbiss anbietet. Westeuropäische Disco-Musik klingt aus den Lautsprechern, wie es auch in Zürich sein könnte. Einige junge Besucher tanzen. Wir versuchen trotz der lauten Musik über die Entwicklung der Unterhaltungsmusik in Bulgarien zu sprechen. Da steht einer der Musiktherapeuten auf und wünscht vom Disc Jockey bulgarische Musik. Der kündigt das neue Stück an. Die Musiktherapeuten stehen auf und beginnen einen Volkstanz zu tanzen. Mich nehmen sie mit. Sofort kommen andere Discobesucher dazu. Der nächste bulga-

rische Tanz folgt. Fast alle anwesenden Jungen tanzen mit Begeisterung mit. Sie können die schwierigen Schritte und Sprünge; mir fallen diese nicht leicht. Ein bulgarischer Tanz folgt dem andern, schnell, rhythmisch, instrumental vielseitig und choreographisch anspruchsvoll. Die Stimmung ist fröhlich; es wird viel gelacht. Ich ziehe mich als Beobachterin mit einem Glas Wein zurück und genieße den für mich einmaligen Anblick der tanzenden Jugend mit den Musiktherapiekolleginnen und -kollegen.

Spontaner Volkstanz in der Disco! Das ist jedenfalls in der Schweiz undenkbar. Der Disc Jockey würde kaum über so viel gute Volksmusik verfügen und wenn auch, die Jungen würden bald rebellieren. Nicht nur in der Disco, auch auf der Straße und in den Konzerten stellte ich fest: Den Bulgaren bedeutet die eigene Musik viel und sie lassen sich von ihr tragen, nicht nur über Kopfhörer. Das ist eine gute Grundlage für die Musiktherapie. Eine Therapeutin sagt denn auch in ihrem Interview: „Gerade der musiktherapeutische Weg ist für Bulgaren günstig, da sie ein gutes Gefühl für Musik, Bewegung und Rituale haben und sich mit Musik schnell öffnen.“

Damit ist ein wichtiges Problem angeschnitten, welches die Entwicklung erschwert: Die finanziellen Mittel für Kunst, Bildung und Gesundheit wurden seit dem Ende der Sowjet-Zeit auf ein Minimum reduziert und wo Mittel vorhanden sind, versickern diese durch Korruption. Immer wieder hörte ich, dass Korruption der schlimmste Störfaktor der Demokratisierung und der wirtschaftlichen Erholung sei. Es sei sehr schwer, sie zu entlarven und zu bekämpfen.

Das bulgarische Gesundheitswesen

Bulgarien ist zur Zeit ein armer Staat. Das wirkt sich auch im Gesundheitswesen aus: Lebenserhaltende Leistungen werden bezahlt. Was darüber hinaus geht, wie medizinische Nachbetreuung, Rehabilitation, psychologische Betreuung und Psychotherapie müssen selber bezahlt werden und werden in vielen Gebieten gar nicht angeboten. Psychotherapie ist unüblich und Musiktherapie fast unbekannt. Die Anstellung von Musiktherapeuten in einem Spital ist zur Zeit noch undenkbar. Einzig in der Psychiatrie ist dies bis jetzt möglich. Die medizinische Ausbildung ist gut; viele haben sich im Ausland weiterbilden können, doch die Ärzte und das medizinische Personal sind teilweise nicht Existenz sichernd entlohnt. So ist es durchaus üblich, neben einer öffentlichen Anstellung eine Privatpraxis für „Selbstzahler“ zu führen. Die Bevölkerung verfügt über ein sehr gutes traditionelles medizinisches Wissen und dieses wird auch praktiziert. An Märkten findet man ein großes Angebot an Heilpflanzen, frisch, getrocknet, als ganze Pflanzen und als Heilmittel aufbereitet wie Tees, Tinkturen, Salben, Wickel usw. Sich selber zu helfen ist lebenswichtig. Von staatlicher Seite wird keine baldige Verbesserung erwartet. Das System sei noch korrupt und es seien in vielen Bereichen noch diesel-

ben Personen am Drücker wie vor 25 Jahren, so sagt ein für eine Schweizer Firma arbeitender Bulgare.

Wie die bulgarische Musiktherapie ein anerkanntes psychotherapeutisches Verfahren wurde

Unterlagen zu diesem Thema erhielt ich u.a. von Liliya Achtarova. Ihr Text ist in original englischer Sprache im Anhang zu finden.

Kurz nach der Wende in den 90er Jahren organisierten Psychotherapeutinnen und andere psychotherapeutisch, psychologisch und sozialpädagogisch interessierte Persönlichkeiten Workshops in Sofia. Psychodramatikerinnen und Musiktherapeuten waren unter den Dozenten, mehrmals auch John Moreno mit Musiktherapie und Psychodrama. Auf seine Initiative wurde BAM, der bulgarische Fachverband für Musiktherapie gegründet, mit dem Ziel, Energien zu bündeln und Weiterbildungen zu organisieren. Das Bedürfnis nach Ausbildung war groß. Das „British Council“ ermöglichte, dass die Physiotherapeutinnen Liliya Achtarova und Ljudmila Kraeva 1997 zur Ausbildung in Musiktherapie nach London ans Nordoff-Robbins Music Therapy National Center gesandt wurden. Nach der Ausbildung brachten die beiden Frauen ihr Wissen im heimischen Verband ein. 1999 bis 2004 folgten für einige Mitglieder Weiterbildungen in „Musik und Imagination“ und „GIM mit Musik“ als Fernstudium am „Art Therapy Institute“ in San Francisco. Damit wurden zwei weitere psychodynamisch orientierte Methoden in die psychotherapeutische Weiterbildung integriert. Wieder durften bulgarische Personen im Ausland Ausbildungen und Praktika absolvieren: Sofia Russinova in Wien, Ljubka Mueller in Dresden, Elena Ilieva in Capetown und Milena Lascano in Paris. Sie gaben ihr Wissen im eigenen Land weiter und so entstand eine vielseitige Musiktherapie-Szene. Auch die Psychotherapeutin Jung'scher Richtung, Professor Nadejda Vitanova bildete sich in Musiktherapie weiter und engagierte sich beim Entwickeln von Lehrgängen. Die Musiktherapie-Ausbildung wurden nach dem Vorbild der Psychotherapie-Ausbildungen aufgebaut. Eigentherapie und Supervision sind selbstverständlich. Die vielseitige Ausbildung der beiden Leiterinnen Nadejda Vitanova und Liliya Achtarova, wie die Analyse nach C. G. Jung, Psychodrama, Musiktherapie nach Nordoff- Robbins, Musik und Imagination, Systemische Therapie, GIM mit Musik und Kunsttherapie (Art-Therapy Institute San Francisco) geben dieser Ausbildung eine psychotherapeutische Orientierung. 2009 erreichte der Fachverband BAM die Anerkennung der Musiktherapie als Psychotherapiemethode (in der Schweiz 2005). BAM ist heute ein anerkanntes Mitglied des Bulgarischen Psychotherapeuten Schirm-Verbandes (BAP) und möchte gemeinsam mit diesem im Frühjahr 2013 eine staatliche Anerkennung und Regelung für Psychotherapie erlangen.

„Bulgarian Association of Music Therapy“ BAM

Der bulgarische Musiktherapie-Fachverband ist eine Vereinigung von heute 34 aktiven Mitgliedern. Er wurde 1995 gegründet und arbeitet intensiv an der Qualität der Musiktherapie. 2002 wurde eine eigene Website geschaltet. 2003 wurde eine Bibliothek mit Büchern, elektronischen Büchern, Videos und Audio-Aufnahmen eröffnet. 2005 wurde die erste nationale Konferenz für Musiktherapie durchgeführt. In diesem Jahr trat die BAM als Mitglied der EMTC bei und damit war Bulgarien mit den europäischen Musiktherapeuten vernetzt. 2006 wurde „Acting Your Inner Music“ von Joseph Moreno ins Bulgarische übersetzt und publiziert. Darauf folgte ein Buch mit den Artikeln der 2. nationalen Musiktherapie-Konferenz von 2007. 2011 wurde „Musiktherapie und Psychodrama, der Gewinn einer Methodenverbindung“ von Heidi Fausch in Bulgarisch veröffentlicht. Alljährlich wurden Weiterbildungen für die Mitglieder angeboten. Die weiteren Anstrengungen galten dem Aufbau einer Ausbildung, welche den EMTC Standards entspricht.

Ausbildungsmöglichkeiten für Musiktherapeuten in Bulgarien

Es gibt heute zwei unterschiedliche Möglichkeiten in Sofia Musiktherapie zu erlernen, die psychotherapeutische Musiktherapie-Ausbildung und ein Master Studium.

Die psychotherapeutische Musiktherapie-Ausbildung: 2008 wurde die Ausbildung unter der Leitung von Professor Nadejda Vitanova und Liliya Achtarova zu einem strukturierten vierjährigen Lehrgang ausgebaut. 2011 wurde diese Ausbildung mit EMTC Standards gestartet. Die Qualitätskontrolle ist nach wie vor beim Fachverband BAM, (darum verwende ich für diese Ausbildung im Weiteren die Bezeichnung BAM). Die Studenten sind „Selbstzahler“. Die Ausbildung steht offen für Personen welche Musik, Psychologie, Sozialarbeit, oder Sozialpädagogik studiert haben. Sie ist berufsbegleitend und eine anerkannte Psychotherapie-Ausbildung. Wird 2013 die Psychotherapie staatlich geregelt, werden die Musiktherapeuten dieser Ausbildung staatlich anerkannt sein. Obwohl an der Musikakademie ein Masterkurs angeboten wird, wählen immer mehr Musiker diese Ausbildung.

Master in Musiktherapie: Die andere Ausbildungsmöglichkeit ist ein zweijähriges Masterprogramm der Nationalen Musikakademie in Sofia, welches jedoch nicht staatlich finanziert wird. Die Studenten bezahlen ein kostendeckendes Studiengeld. Die Leiterin, Neva Krysteva, Musikerin, hat eine anthroposophische Kunsttherapie-Ausbildung, welche dieses Masterstudium prägt. Eigentherapie und Arbeit unter Supervision sind kein Thema. Die Musik steht im Zentrum. Zu diesem Vollzeitstudium werden nur Musiker mit Bachelor oder Master zugelassen keine Psychologen oder andere Berufe. Diese Ausbildung entspricht nicht den Vorstellungen

eines Masterstudiums in Musiktherapie nach EMTC Standards. Die Ausbildung ist staatlich finanziert.

Potenziale und Mängel der beiden Ausbildungen: Beide Ausbildungen haben gute Potenziale und würden sich vom Stoff her gut ergänzen. Bleibt zu hoffen, dass sie einen gemeinsamen Weg finden werden. Bis jetzt ist die Beziehung kollegial und Bemühungen zur Zusammenarbeit werden vorangetrieben. Die psychotherapeutische Musiktherapie-Ausbildung betont Persönlichkeitsentwicklung, psychologisches Wissen, Supervision, Eigentherapie und richtet sich streng nach den diesbezüglichen EMTC Standards. Die musikalische Entwicklung der Studierenden steht im Hintergrund, was sich bei Abschlussarbeiten und Präsentationen der Absolventen zeigt. Die heutigen musiktherapeutischen und neurologischen Forschungen sind wenig bekannt. Musiktherapeutische Arbeitsfelder sind wenig ausgeprägt und zum Teil kaum bekannt. Dies ist möglicherweise durch die eingeschränkten praktischen Einsatzmöglichkeiten bedingt. Musiktherapie wird vor allem im psychiatrischen Bereich und in der privaten psychotherapeutischen Praxis angeboten. Andere Arbeitsfelder sind kaum erschlossen.

Im Master Studiengang ist die musikalische Entwicklung und die Anwendung von Musik zentral. Es fehlen jedoch die Eigentherapie als Teil der therapeutischen Persönlichkeitsentwicklung und das Verständnis für Supervision außerhalb von Praktika. Die Studenten, welche alle Musiker sind, haben wenig Zugang zur neueren musiktherapeutischen Forschung und zu den arbeitsfeldspezifischen Methoden. Zum Beispiel spezielle Methoden der Musiktherapie in der Neurorehabilitation kennen sie nicht und die Literatur ist kaum bekannt. Sie sind aber sehr interessiert. Auch für diese Studenten gibt es bis jetzt kaum Stellenangebote.

In beiden Ausbildungen werden die aktuellen musiktherapeutischen Forschungen noch wenig beachtet. Da zurzeit die Musiktherapie vor allem in Privatpraxen angeboten wird und es selten möglich ist, in einer Institution als Musiktherapeutin integriert zu werden, sind auch Kompetenzen interdisziplinärer Arbeit kaum ein Thema.

Weitere universitäre Ausbildungen sind noch problematischer. Zum Beispiel an den Universitäten von Plovdiv, Blagoevgrad und Veliko Tarnovo bieten Dozenten ohne jegliche musiktherapeutische Ausbildung, nur aufgrund von Literaturkenntnissen Vorlesungen an.

Formen der Anerkennung und der Ablehnung von Musiktherapie

Die Anerkennung Musiktherapeut/ Psychotherapeut ist gewährleistet und kontrolliert durch den Fachverband BAM. Die Psychotherapeuten arbeiten an der staatlichen Anerkennung, welche sie im März 2013 erreichen möchten. Die andere Form der Anerkennung ist der Titel: Master in Musiktherapie, welcher mit nur

4 Semestern und ohne Eigentherapie und Supervision den europäischen Normen nicht entspricht.

Sowohl der Beruf „Musiktherapeut“ wie die Leistung „Musiktherapie“ sind auf dem Weg sich zu entwickeln und staatlich anerkannt zu werden. In dieser Beziehung ist Bulgarien über dem Durchschnitt der europäischen Länder. Jegliche Anerkennung ist zur Zeit nicht relevant für die Bezahlung. Diese ist vorläufig abhängig von den finanziellen Mitteln der Klienten, von Stiftungen oder Sponsoring. In dieser Beziehung ist Bulgarien innerhalb der EMTC in guter Gesellschaft. Das ist noch in vielen Ländern so. Die berufliche Anerkennung dient jedoch der Patienteninformation und der Qualitätssicherung und ist ein Grundstein zum weiteren Aufbau.

Obwohl die bulgarischen Musiktherapeuten einen hohen Bildungsstand haben – alle haben mindestens einen Fachhochschul- oder Hochschulabschluss – wird der Beruf noch nicht anerkannt.

Arbeitssituation der Musiktherapeuten heute

Grundlage zu diesem Abschnitt sind 10 Interviews mit 8 Frauen und 2 Männern. Diese waren Teilnehmer der Musiktherapie-Konferenz im Nov. 2012 in Sofia. Alle haben eine Ausbildung in Musiktherapie. Jedes Gespräch dauerte (mit Übersetzung) 20 bis 30 Minuten. Die Anzahl der Interviews war durch das vorhandene Zeitfenster begrenzt. Die Sprache war Bulgarisch oder Englisch. Der erste Teil enthielt folgende Fragen:

1. Vorbildung: Welches war ihre Ausbildung und ihr Beruf vor der Musiktherapie-Ausbildung?
2. Musiktherapie-Ausbildung: Wo haben Sie Musiktherapie gelernt? Wann haben Sie die Ausbildung abgeschlossen?
3. Berufstätigkeit: Welche Möglichkeiten haben Sie, Musiktherapie anzuwenden?
4. Finanzen: Wie wird ihre musiktherapeutische Arbeit finanziert? Wie verdienen Sie den Lebensunterhalt?

Der zweite Teil war ein freies Gespräch über Motivation, Projekte, Wünsche und Visionen.

Die Kernthemen sind in Tabellen zusammengefasst:

Tab. 1: Vorbildung der Musiktherapeuten

Interv.	Vorbildung
1	Bibliothekarin, Handelsschule, MA in klinischer Sozialarbeit, Weiterbildung zur Psychotherapeutin
2	Musikpädagogin, Studium der Musikwissenschaft, MA in klinische Sozialarbeit
3	Fagottistin
4	Pianistin, MA in Jazz Musik
5	Studium der Psychologie
6	Gitarrenlehrer, MA in Psychologie
7	Informatikerin, BC in Psychologie
8	Prof. Dr. in Psychologie, Psychotherapeutin C. G. Jung
9	Schulpsychologie
10	Physiotherapie

Alle Musiktherapeuten haben einen ersten Beruf mit Berufserfahrung. Die Vorbildung ist ähnlich wie wir sie auch in andern Ländern Europas finden, in welchen Musiktherapie ein Zweitstudium ist und nicht als Grundstudium angeboten wird. Fünf von 10 Befragten haben einen Abschluss in Psychologie, zwei in klinischer Sozialarbeit und eine in Physiotherapie; nur drei haben einen Abschluss in Musik. Sieben dieser 10 Musiktherapeuten hätten nach der heutigen Regelung keinen Zugang zur staatlichen Ausbildung an der Nationalen Musikakademie in Sofia! Die Vorbildungen und der oft lange Weg zur Musiktherapie ist beeindruckend. Es ist noch Pionierzeit in Bulgarien. Musiktherapiestellen müssen selber aufgebaut werden. Bis auf eine Kollegin haben alle Befragten eine Möglichkeit entwickelt, musiktherapeutisch zu arbeiten.

Tab. 2: Berufstätigkeit als Musiktherapeut

Interv.	Berufstätigkeit als Musiktherapeut		Bezahlung
	selbständig	angestellt	
1	bam	Betreutes Wohnen, Drogen Gruppentherapie	Institution
2	bam	eigene Praxis	privat und von Stiftung
3	bam	Betreutes Wohnen, Obdachlose, Gruppentherap.	Kirche
4	MA	keine Arbeit	keine
5	bam	Teamentwicklung, Krisenintervention	im Grundgehalt inbegr.
6	bam	Kindertherapien	Eltern
7	bam	Mütter in Not, Kindergruppen	zus. zum Grundlohn
8	Ausl	Gemeinschaftspraxis	privat
9	bam	eigene Praxis	privat
10	Ausl	eigene Praxis	Ausbildung, Supervision

Tab. 3 Erwerbstätigkeit

Musiktherapeutische und andere Erwerbstätigkeit		
Interview	Musiktherapie	andere Erwerbstätigkeiten
1	wöchentliche Gruppentherapien	Kochen in andern Institutionen
2	wenig Einzeltherapien	Musikpädagogik und Arbeit am Radio
3	wöchentliche Gruppentherapien	Sozialarbeit und Musikunterricht
4	sucht Arbeit	hat noch kein Einkommen
5	im Beruf integriert	Krisenintervention bei der Polizei, als Psychologin
6	einzelne Kindertherapien	Gitarrenunterricht an der Musikschule
7	Kindergruppentherapien	Arbeitet in einem Callcenter als Informatikerin
8	einzelne Psychotherapien	Professur für Psychologie und Musiktherapie-Ausbildung
9	einzelne Psychotherapien	Schulpsychologie
10	Lehrtherapien, Gruppentherapie	Supervision, Lehrtätigkeit

Von den 10 befragten Musiktherapeuten arbeitet eine Befragte 100% als Musiktherapeutin, Supervisorin und Dozentin. Eine Befragte, (Master Abschluss 2012), ist noch auf Arbeitssuche. Die übrigen acht Befragten arbeiten Teilzeit in ihrem neuen Beruf. Das sieht von weitem nicht schlecht aus. Sobald man genauer nachfragt, erfährt man von existenziellen Problemen. Die Befragten haben meistens ein sehr kleines Pensum oder nur wenige Therapien in der eigenen Praxis. Die Bezahlung ist bescheiden. In Bulgarien beträgt der durchschnittliche Monatslohn weniger als 300 €, Psychologen verdienen um 600 €. Der Mindestlohn ist ca. 150 €. In Notsituationen, bei Krankheit oder nach Unfällen fehlen die finanziellen Mittel für eine Musiktherapie.

Da die Befragten vielseitig ausgebildete und initiative Personen sind, haben sie zum Teil gute Stellen. Eine Professur an der Universität, Krisenmanagerin bei der Polizei, Schulpsychologe, Programmverantwortliche beim Radio, Musiker, Musikpädagogin usw. Sie konnten sich eine Weiterbildung in Musiktherapie erarbeiten. Acht von ihnen können mit Erwerbstätigkeit ihre Existenz sichern, zwei werden noch von ihren Familien unterstützt. Diese beiden weisen je drei Hochschulabschlüsse nach, sind einsatzfreudig und setzen sich berufspolitisch ein.

Wünsche und Visionen

Sämtliche Befragten wünschten sich mehr Aufklärungsarbeit über den Beruf Musiktherapeut. Auch die Anwendungsmöglichkeiten und die Wirkung von Musiktherapie sollten in Bulgarien bekannter werden. Dazu möchten sie Unterstützung von Musiktherapeuten anderer europäischer Länder, welche durch Forschungen Wirkungsnachweise erbringen können. Was aus dem Westen komme, habe mehr Überzeugungskraft meint eine Dozentin. Die bulgarischen Musiktherapeuten

möchten auch gerne fachliche und materielle Unterstützung, um eine internationale Konferenz durchzuführen. Mit dem Masterprogramm wird voraussichtlich der Zugang zum Erasmus-Austausch erleichtert, was sich wiederum positiv auf diese Ausbildung auswirken kann. In einigen Jahren wird auch die sprachliche Verständigung einfacher werden.

Es herrscht noch Pionierzeit. Wie es überall in Pionierzeiten vorkommt, werden von Institutionen auch eigene Mitarbeiter ohne musiktherapeutische Ausbildung als Musiktherapeuten angestellt, was dem Image der Musiktherapie oft schadet. Die Musiktherapie muss erst bekannt gemacht, Stellen und ihre Finanzierung aufgebaut und Weiterbildung angeboten werden. Die Musiktherapeuten sind noch Einzelkämpfer, welche nur selten Zugang zu erfahrenen Kollegen und Forschern im Ausland haben. Die Kosten, um an Kongresse im Westen zu reisen, entspricht zwei Monatslöhnen. Das können sie nicht aufbringen. Junge Musiktherapeutinnen, welche ich an der nationalen Konferenz kennen lernte, möchten sehr gerne Praktika und Weiterbildungen in andern europäischen Ländern absolvieren. Das Interesse ist groß und der Wille aufzuholen ebenfalls. Die Leiterinnen der Ausbildungen wünschen Unterstützung, um auswärtige Dozenten für die eigenen Ausbildungen zu gewinnen und um den qualitativ ungenügenden Vorlesungen an Universitäten außerhalb Sofia etwas entgegenzuhalten, z.B. Information und Weiterbildung für Dozenten.

Überblick über die postsowjetischen Länder der EU

Bulgarien ist in Bezug auf andere postsowjetische Länder, keine Ausnahme. In vielen „alten“ europäischen Ländern entwickelte sich die Musiktherapie vor einigen Jahrzehnten ähnlich. Folgende postsowjetische Länder sind in der EMTC vertreten und streben eine Musiktherapie an, die europäischen Standards entspricht: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Serbien, Tschechien, Ungarn und Bulgarien. Eine universitäre Musiktherapie-Ausbildung nennen: Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechien, Ungarn und Bulgarien. Wegen zu kleiner Studentenzahl werden in einigen Ländern die Ausbildungsgänge immer wieder in Frage gestellt. Dabei bleibt zu erwähnen, dass einige nicht universitäre Ausbildungen ein ebenso gutes oder besseres Ausbildungsniveau haben, wie zum Beispiel die in Bulgarien oder Serbien.

Die internationale Zusammenarbeit in der EMTC und der europäische Austausch über das Erasmus-Programm werden als Chance genutzt. Die Ausbildungen in allen Ländern haben sich qualitativ verbessert und die Anerkennung des Berufes und der Leistung Musiktherapie macht Fortschritte. Österreich und Deutschland sind in vielen Belangen Vorreiter. Eben meldet Tschechien die staatliche Anerkennung des Berufes auf verschiedenen Niveaus bis zur Psychotherapie-Anerkennung. Diese Ergebnisse sind Zeugnis einer fruchtbaren europäischen Zusammenarbeit.

History (Liliya Achtarova)

The Bulgarian Association for Music Therapy (BAM) was founded in the spring of 1995 in Sofia, following the idea of Professor Joseph Moreno and a group of enthusiastic specialists in diverse fields, who were inspired by Professor Moreno's workshop and confident about the potential of psychological work with music.

During the past years the founders and members of BAM have faced numerous difficulties and hindrances in their pioneering work of promoting music therapy, and in starting a training program in a discipline long established in Europe, USA and Canada long ago, but unknown in our country.

We would like to share some significant moments of our brief history here:

The first project aimed toward the training of our specialists was carried out with support of the British Council in 1997, when two of these specialists, Liliya Achtarova and Ljudmila Kraeva, were sent to the Nordoff-Robbins Music Therapy National Centre in London. From 1999 to 2004, a distant learning program in Music and Imagery, and Guided Imagery and Music (GIM) methodology was held at the Art Therapy Institute in San Francisco, under its director Frances Goldberg, for which we should give credit to Irina Shlesinger, a chairperson of BAM at the time.

Faculty:

- Frances Goldberg*
- Virginia Clarkson*
- Dag Korlin*
- Edith Maria Geiger*
- Irina Shlesinger.*

Throughout the years, workshops were held by the following lecturers: Joseph Moreno; Bulgarian specialists who graduated abroad and have their own private practices there: Sofia Russinova (Vienna, Austria), Ljubka Mueller (Dresden, Germany), Elena Ilieva (Capetown, South Africa), Milena Lascano (Paris, France).

Since its establishment, BAM has organized three national conferences (in 2005, 2007 and 2012 (the Third National Conference being with international participation) and, to a lesser degree, regular colloquia.

Professor Moreno granted us permission to use the copyright of his book "Acting Your Inner Music: Music Therapy and Psychodrama", which led to its publication in Bulgarian in early 2006. Later on, BAM Board of directors and a creative team managed to compile and publish a volume with the presentations from the Second National Conference (2007). The most recent publication from the association is „Music Therapy and Psychodrama“ by Heidi Fausch-Pfister. The book has been presented by its author in Sofia, in November 2011.

In 2008, a four-year training program began in Music Therapy Approaches in Psychotherapy led by Professor Nadejda Vitanova and Liliya Achtarova.

Through its members the Bulgarian Association for Music Therapy takes part in different professional forums organized by similar organizations in Bulgaria and abroad.

In 2004, BAM was accepted as an EMTA member.

In 2009, BAM was accepted as in BAP (Bulgarian Association of Psychotherapy). BAM launched its official web page in 2002.

A library containing electronic books, paper literature, journals, video and audio recordings has been in operation since 2003.

The funding of the organization relies entirely on regular member financial contribution and volunteer work of its board and members.

Members of the organization actively participate in conferences and other forums with seminars and workshops in other Bulgarian cities, as well as abroad.

A Master's Degree program in Music Therapy at the National Academy of Music „Prof. Pancho Vladigerov“ was founded during the school year of 2010/11.

BAM welcomes this initiative, despite criticism concerning the tuition program and the hours required for a degree, which do not correspond with or reflect European requirements.

BAM and the NMA have been collaborating amongst themselves since 2011. BAM has been providing it's resources of lecturers and facilities, as well as the information accessible to the association.

Latest initiative from BAM is the Music Therapy Institute "C Sofia, a foundation bringing training in psychotherapy and tuition in music therapy to professionals from the fields of both supportive professions and music, according to BAP and EMTC criteria.

Dank

Es war mir eine große Freude mit bulgarischen Kolleginnen und Kollegen zu arbeiten und ihre Visionen und Sorgen zu teilen. Besonderen Dank gebührt der Pionierin Liliya Achtarova, Vertreterin von Bulgarien in der EMTC und Leiterin der berufsbegleitenden Ausbildung für Musiktherapie. Sie lud mich ein, in Bulgarien zu unterrichten und gab mir Einblick in die Situation der Musiktherapie ihres Landes mit den schönen und den schwierigen Seiten. Sie ermöglichte mir, mit Berufskollegen und Studenten verschiedener Ausbildungen offene Gespräche zu führen und organisierte die Dolmetscherin Frau Ekaterina Gyurova, welche einen Teil der Gespräche übersetzte. Herzlichen Dank dem derzeitigen Präsidenten der BAM Neicho Gazpachev und dem Vizepräsidenten Teodosii Tzingilev sowie den weiteren Musiktherapeutinnen, welche sich Zeit für ein Gespräch nahmen und mir vertrauensvoll Einblick in ihre Situation gaben.

Heidi Fausch-Pfister
 Atelier für Musiktherapie
 Sennenbergstrasse 11
 Postfach 7
 CH-8956 Killwangen
 hfausch@musiktherapie-fausch.ch